

# Die „Gelbe Gefahr“

Japan und die Erhebung der farbigen Völker. Von  
W. K. Nohara. Mit 2 Karten. In Leinen RM. 4.80

*Dr. von Leers im „Hakenkreuzbanner“, Mannheim* vom 19. 4. 1936

Japan und wir haben viele natürliche gemeinsame Linien; wir beide stehen auf der Wacht gegen den Bolschewismus; wir beide werden in der Welt schlecht behandelt; wir beide haben das internationale Judentum in jedem Falle gegen uns — so haben wir allen Grund, nicht die Schlagworte unserer Gegner im Verhältnis zueinander nachzureden. Wenn Noharas Buch den Erfolg hat, daß das kindische Schlagwort von der „Gelben Gefahr“ verschwindet (wie es ein Schlagwort von der „Deutschen Gefahr“ in der japanischen Öffentlichkeit auch nicht gibt), so ist es ein wesentlicher und dankenswerter Beitrag zur Zusammenarbeit der beiden großen Nationen.

*Deutsche Zukunft, Berlin* vom 31. 5. 1936


Sicherlich ist dieses Buch unendlich anregend. Es ist voll von treffenden Urteilen, es zitiert geschickt die Urteile aller möglichen Amerikaner und Europäer, es zollt Deutschland und seinem Lebenskampfe wie der heutigen heldischen Gestaltung seiner Lebensformen alle Anerkennung und ein wohlthuendes Verständnis, es ist packend und unterhaltend zugleich, vermeidet trockene Gelehrsamkeit und wirtschaftliche Statistiken, es ist mit einem Wort lebendig.

*Reichspost, Wien* vom 30. 6. 1936

Ein vielgereifter, belesener, höchst gebildeter und geistreicher, dabei aber hinsichtlich der Mandchurei-politik seines eigenen Landes durchaus selbständig denkender Japaner behandelt nicht bloß die im Titel und im Untertitel genannten Gegenstände, sondern überhaupt fast alle aktuellen Fragen der außereuro-päischen Welt, indem er sie in kurzen, lose aneinandergereihten Aufzügen in ebenso interessanter, wie origineller Weise darlegt. Wer der alten *Maxime audiatur et altera pars* treu geblieben ist, wird sich gewiß gern in Noharas Ausführungen vertiefen.

*Bayerische Lehrerzeitung, München* vom 13. 8. 1936

Nohara ist geboren und aufgewachsen in Yokohama, studierte in Japan, Deutschland und der Schweiz und hat in den letzten Jahren mehrmals die ganze Welt bereist. Auf jeder Seite seines Buches verspürt man: Japanische Tradition, europäische Bildung, Vertrautheit mit allen politischen Fragen der Gegenwart.

Erschienen Frühjahr 1936 — wichtig auch für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft. Dazu auch: „Haslund, Zajagan“ — „Melzig, Resa Schah“  
„Schumacher, Volk vor den Grenzen“ — „Lehmann, Peter Paul Rubens“ 

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT STUTTGART